



## VI. Symposium von Spectrum Kirche

## EVANGELISIERUNG

Freitag, 15. bis Sonntag 17. März 2019

19

Freitag, 15. März 2019

16.00 Uhr Begrüßung und Einführung

16.30 Uhr Erster Vortrag:

**Die Bibel – Quelle und Weg der Evangelisierung**

Referent: Prof. Dr. Ludger Schwienhorst-Schönberger

Mit der in der Bibel bezeugten Offenbarung Gottes beginnt die Evangelisierung der Welt. Evangelisierung kann nur in rechter Weise verstanden und vollzogen werden, wenn auch die Bibel in rechter Weise verstanden wird. Dabei reicht es nicht, nur einzelne, oft aus dem Zusammenhang gerissene Sätze zu zitieren, sondern die Heilige Schrift, bestehend aus Altem und Neuem Testament, als Einheit, als ein in sich stimmiges und zugleich offenes Sinngemüß zu verstehen.



Foto: privat

Prof. Dr. Ludger Schwienhorst-Schönberger, Studium der Philosophie, Theologie u. Erwachsenenpädagogik in München und Münster, der Altorientalistik und Archäologie; Promotion 1989 zum Dr. theol. 1992 Habilitation an der Universität Münster 1992 über das Buch Kohelet. Von 1993–2007 Professor für alttestamentliche Exegese und Hebräische Sprache an der Universität Passau, seit 2007 am Lehrstuhl für Alttestamentliche Bibelwissenschaft an der Universität Wien. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählt die Exegese der Kirchenväter und das Verhältnis von Exegese und Spiritualität. Er leitet in Spectrum Kirche und andernorts Kontemplationskurse.

18.00 Uhr Vesper

18.30 Uhr Abendessen

19.30 Uhr Zweiter Vortrag:

**Die (ent-)evangelisierende Kraft der Liturgie**

Referent: Msgr. Dr. Bernhard Kirchgessner

„Die Kirche evangelisiert und evangelisiert sich selber mit der Schönheit der Liturgie, die auch Feier der missionarischen Tätigkeit und Quelle eines erneuerten Impulses zur Selbsthingabe ist.“ Wenn zutrifft, was Papst Franziskus in Nr. 24 des Apostolischen Schreibens EVANGELII GAUDIUM festhält – und ich hege keinen Zweifel daran –, dann verfügt die Liturgie über eine ambivalente Kraft: Sie kann, je nach Ars celebrandi und Ars praedicandi des Vorstehers und

der liturgischen Dienste evangelisieren; sie kann aber auch die letzten Gutwilligen noch vertreiben. Beide Kräfte, die evangelisierende wie ent-evangelisierende Kraft, sollen bei diesem Referat kritisch unter die Lupe genommen werden.



Foto: Thomas Jäger

Msgr. Dr. Bernhard Kirchgessner ist Domvikar, Leiter von Spectrum Kirche, des Diözesanen Zentrums für Liturgische Bildung DZLB und der Künstlerseelsorge der Diözese Passau

Sa, 16. März 2019

7.45 Uhr Laudes

8.15 Uhr Frühstück

9.15 Uhr Dritter Vortrag:

**Jugendliche evangelisieren – Missionarische Woche – ein Projekt der Neuevangelisierung in der Pfarrei von und mit Jugendlichen**

Referent: Weihbischof Florian Wörner

Das Thema „Jugendliche evangelisieren“ ist doppeldeutig: Die Jugendlichen können Objekt, aber auch Subjekt der Evangelisierung sein. Der Schwerpunkt des Vortrags wird auf Letzterem liegen. Wenn junge Leute sich einsetzen für die Ausbreitung des Evangeliums, dann liegt das ganz auf der Linie Jesu. Er beruft 72 Jünger, um sie sofort auszusenden, damit sie ihm vorausgehen an die Orte, in die er selbst gehen wollte (Lk 10,1).

Anhand des Projekts „Missionarische Woche im Bistum Augsburg“ soll aufgezeigt werden, welche Wege der Evangelisierung junge Leute gehen und wie sie dadurch selber wachsen.



Foto: privat

Florian Wörner, Weihbischof von Augsburg, geboren 1970 in Garmisch-Partenkirchen, Priesterweihe 1997. Anschließend Kaplan in Oberstdorf und Kempten (St. Lorenz) sowie ab 2001 Jugendseelsorger in Region Kempten und Pfarradministrator in Haldenwang bei Kempten. Als Diözesanjugendpfarrer leitete er ab 2006 die Abteilung Bischöfliches Jugendamt und wurde 2009 Domvikar. 2012 Ernennung zum Weihbischof im Bistum Augsburg. 2012–2018: Leiter des Instituts für Neuevangelisierung. Seit 2012 Beauftragter für Jugendseelsorge und kirchliche Jugendverbände in Bayern innerhalb der Freisinger Bischofskonferenz. Seit September 2015 Leiter der Hauptabteilung V „Schule“ der Diözese Augsburg.

10.45 Uhr Kaffeepause

11.15 Uhr Vierter Vortrag:

**„Mission braucht geistliche Zentren. Am Beispiel des Stiftes Heiligenkreuz“**

Referent: Prof. P. Dr. Karl Wallner OCist, Heiligenkreuz

In seiner grundlegendsten Form bedeutet christliche „Mission“ das werbende Hinausgehen, das Weiterschenken aus dem inneren Überfluss an Glaubensgnade (vgl. Lk 6,45). Mission ist zentrifugal und bedarf daher eines Schwerpunktes, einer Verortung im Kraftfeld einer intensiven Gottesbeziehung. Das fast 900 Jahre alte Stift Heiligenkreuz im Wienerwald hat sich in den letzten Jahren zu einem „Missionszentrum“ entwickelt. Die Zisterzienser leben nach der Regel des heiligen Benedikt und der Charismatik des heiligen Bernhard ein auf Gott fokussiertes monastisches Leben. Zugleich haben sie Formen der Jugendpastoral entwickelt, die viele junge Menschen anziehen. Sie verwenden alle nur möglichen Medien bis hin zu einem eigenen Fernsehstudio, das die Priesterausbildung an der boomenden Hochschule Heiligenkreuz mit ihren 300 Studenten missionarisch gestalten soll. Das



Foto: privat

Kloster ist in den letzten 25 Jahren von 40 auf 100 Mönche gewachsen, die Hochschule von 62 auf 301 Studenten; monatlich strömen über 300 Jugendliche zu „Jugendvigil“. Was können wir tun, um ähnliche geistliche Zentren zu schaffen, „Mission Camps“, um Menschen für den Glauben zu gewinnen?

P. Prof. Dr. Karl Wallner OCist, Stift Heiligenkreuz, ist „Nationaldirektor von Missio Österreich und Professor der Hochschule Heiligenkreuz. Zahlreiche Buchpublikationen.

12.45 Uhr Mittagessen

14.30 Uhr Fünfter Vortrag:

**Apostelgeschichte heute weiterschreiben – eine lernende Diözese werden**

Referentin: *Andrea Geiger*

Was tun, wenn der barocke Stuck etwas bröckelt? Wir staubig werden? – Nachschlagen, wie alles angefangen hat „back to the roots“ und frische Luft schnupern bei denen, die wachsen – wie am Anfang. Lernen und sich neu anstecken lassen, ist eine Möglichkeit. In der Erzdiözese Wien gehen wir einen sanften Weg im Diözesanen Entwicklungsprozess (Mission – Jüngerschaft – Struktur). Wobei das natürlich nicht alle so sehen. Dennoch wird immer klarer, wie radikal die Veränderungen sind, in denen wir stehen. Und die, die sich aufmachen, erleben Schiffbrüche und genauso die Freude des Anfangs ...“



Foto: Stephan Doletschal

Andrea Geiger, geb. 1970 in Vorarlberg, ledig, seit 1994 vor allem in Wien. 4 Jahre Hauptamtliches Engagement in der kirchlichen Jugendarbeit, 6 Jahre ehrenamtliche Bundesvorsitzende der Kath. Jugend Österreich, daneben Studium der Kath. Theologie. Danach diverse Projektkoordinationen, u.a.: „72 Stunden ohne Kompromiss“ (2002), Stadtmission in Wien (2003), Mitteleuropäischer Katholikentag (2004), Besuch Papst Benedikt XVI. in Österreich (2007). Seit 2008 bis heute: Diözesaner Entwicklungsprozess Erzdiözese Wien – Leitung Stabstelle APG

16.00 Uhr Kaffeepause

16.30 Uhr Sechster Vortrag:

**Bibel lesen mit Herz und Verstand! – Das „Lectio-Divina-Projekt“ als konkreter Beitrag zur Evangelisierung**

Referentin: *Dr. Katrin Brockmüller*

Papst Franziskus empfiehlt in *Misericordia et Misera* (2016) ausdrücklich die weitere Verbreitung der Lectio divina, damit das geistliche Leben durch das betende Lesen der Heiligen Schrift Unterstützung und Wachstum erfährt. Bereits seit über 10 Jahren erarbeitet das Katholische Bibelwerk e.V. Leseprojekte für Einzelne und Gruppen in der Weise der Lectio Divina. Durch die klassischen

Schritten (lectio, meditatio, oratio und contemplatio) unterstützt das Material die ruminatio, das „Kauen des Textes“ und seine intensive Aneignung. Das geschieht mit zwei Leseschlüsseln: „Ich lese den Text.“ – „Der Text liest mich.“ So wird die Bibel zur Begleiterin und Gesprächspartnerin des eigenen Lebens und viele Menschen berichten von einer Art biblischen Erweckung. Das Wort wird neu gehört, „lebendig“ und „es verändert“. Mittlerweile verwenden viele Diözesen Lectio Divina auch in ihren diözesanen Prozessen.



Foto: privat

Dr. Katrin Brockmüller wurde 1973 in Passau geboren. Sie studierte Katholische Theologie in Passau, Jerusalem und Würzburg und promovierte 2003 mit einer Arbeit zu Spr 31,10–31. Nach einigen Jahren als wissenschaftliche Mitarbeiterin und in der kirchlichen Bildungsarbeit (Landvolkshochschule Niederaltich) war sie von 2006–2014 Dozentin am Theologisch-Pastoralen Institut für Fort- und Weiterbildung pastoraler Mitarbeiter/-innen der Diözesen Limburg, Mainz und Trier. Seit Dezember 2014 Geschäftsführende Direktorin des Katholischen Bibelwerks e.V.

18 Uhr Messfeier mit Vesper

19 Uhr Abendessen

**Sa, 16. März 2019**

20 Uhr **Joseph Haydn:**

**„Die sieben letzten Worte Jesu am Kreuz“**

mit *Anastasia Zorina*,

*Hochschule für Kirchenmusik Regensburg*



Foto: privat

Anastasia Zorina erhielt im Alter von fünf Jahren ihren ersten Klavierunterricht bei ihrer Mutter. Sie studierte ab 2004 an der Musikhochschule München bei Prof. Claude-France Jourmes und setzte 2007 ihr Studium bei Prof. Gerhard Oppitz fort, das sie 2011 mit Auszeichnung abschloss. Zahlreiche Meisterkurse, u.a. bei den Professoren Alexei Skavronski, Klaus Hellwig, Philippe Entremont, Andras Schiff, Robert Levin und Karl-Heinz Kämmerling und Oxana Yablonskaya und Anne Queffelec ergänzen ihre pianistische Ausbildung. Seit 2017 unterrichtet sie an der Regensburger Hochschule für katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik.

**So, 17. März 2019**

8.00 Uhr Laudes

8.30 Uhr Frühstück

9.30 Uhr Schlussrunde/Podiumsgespräch

11.00 Uhr Pontifikalamt mit Bischof Dr. Stefan Oster SDB

Musik: *Gabriel Fauré, Messe basse • Ltg: Vinzenz Doering*

12.30 Uhr Mittagessen

14.00 Uhr Ende des Symposiums

Kosten: *für das ganze Wochenende 235 € (incl. Übernachtung + Verpflegung + Kursgebühren*

*Kosten pro Vortrag: 15 €*

Anmeldeschluss: *Do, 7. März 2019*

Kooperation mit der Katholischen Erwachsenenbildung KEB im Bistum Passau e.V.